

Verbrechen gegen Verteidiger von Land und Gegner von Megaprojekten, ein dringender Missstand, der in Oaxaca angegangen werden muss

Die scheidende Regierung kümmerte sich wenig um die Gewährleistung der Unversehrtheit von Aktivisten und hinterließ ein hohes Maß an Straffreiheit für Morde und Angriffe, erklärt der Direktor von Educa¹



Oaxaca de Juárez - Die scheidende Staatsregierung hinterlässt ein "tiefgreifendes Defizit" bei den **Menschenrechten** und ein hohes Maß an **Strafflosigkeit** für die Ermordung von **Verteidigern von Gemeinden**, Menschenrechten und Territorien, so Marcos Leyva Madrid, Direktor von Servicios para una Educación Alternativa (Educa), einer Organisation, die sich für Gerechtigkeit und Gleichheit in der oaxacaischen Gesellschaft einsetzt.

Die Verteidigung der Menschenrechte und die Gewährleistung der Unversehrtheit derer, die sie verteidigen, so Leyva Madrid, war kein besonderes Anliegen der derzeitigen Regierung, die am 30. November 2022 endet und der Regierung von **Salomón Jara Cruz**, einem Mitglied der Partei Nationale Regenerationsbewegung (Morena), Platz macht.

Allein in den letzten vier Jahren der derzeitigen Regierung wurden 33 Menschenrechtsverteidiger und Verteidigerinnen ermordet. Diese Morde seien auch Teil der roten Zahlen der derzeitigen Präsidentschaft der Republik mit **Andrés Manuel López Obrador** an der Spitze.

Die Mehrzahl dieser Verbrechen ist weiterhin unaufgeklärt und wird folglich nicht geahndet. "Bei keinem dieser Morde gab es irgendeinen Fortschritt in Bezug auf die Justiz, niemand wurde verhaftet und es gab keine Gerechtigkeit für

¹ Homepage von EDUCA unter: <https://www.educaoaxaca.org/>

Menschenrechtsverteidiger. Folglich waren die Menschenrechte in dieser Regierung sechs Jahre lang kein Thema", erklärt der Direktor dieser Organisation.

Verteidiger von MigrantInnen verurteilen Angriff auf Venezolaner an der Grenze zwischen den USA und Mexiko; 15.000 Menschen sind in Oaxaca gestrandet



Der gewalttätigste Bundesstaat

Oaxaca ist der Bundesstaat mit den meisten ermordeten Menschenrechtsverteidigern und den meisten **Angriffen auf Aktivisten**. Dies geht aus Berichten hervor, die von Educa, dem Comité Cerezo und anderen zivilen Organisationen und Vereinigungen vorgelegt wurden.

Einem Bericht des Centro Mexicano de Derecho Ambiental (Cemda)² zufolge wurden im August letzten Jahres acht der insgesamt 25 dokumentierten Morde an **Umweltschützern** in Oaxaca registriert, von denen zwei wahrscheinlich außergerichtliche Hinrichtungen waren.

Für Marcos Leyva Madrid gibt es mehrere Faktoren, die diese Gewalt gegen Menschenrechts-, Land- und Gemeindeverteidiger in diesem Bundesstaat ausgelöst haben.

Der erste davon, so erklärt er, hängt mit einem strukturellen Problem zusammen, nämlich der "enormen Straflosigkeit", die das Ergebnis der Politik der Kaziken ist, die an vielen Orten in Oaxaca immer noch existieren oder aufrechterhalten werden.

"Ein Beispiel ist die Küste, wo es die Genossen des Rates [der Vereinigten Völker] zur Verteidigung des Río Verde (Consejo de Pueblos Unidos por la Defensa del Río Verde - Copudever³) gibt, von denen in weniger als anderthalb Jahren sechs Genossen ermordet wurden, was offensichtlich im Zusammenhang mit der Präsenz von Kazikenfamilien an der Küste zu sehen ist.⁴

Segob unterstützt Initiative zum Schutz von Verteidigern und Journalisten und fordert den Kongress von Oaxaca auf, sie zu analysieren



"Diese Struktur wurde vom derzeitigen Gouverneur nicht angetastet und bleibt bestehen, weil sie den Interessen dieser Regierung dient", sagt er.

2 Homepage von CEMDA unter: <https://www.cemda.org.mx/>

3 Homepage von COPUDEVER unter: <https://pasodelareina.org/>

4 Anmerkung des Übersetzers - siehe deutschsprachige Artikel zB. unter: <https://lateinamerika-anders.org/mexiko-keine-gerechtigkeit-fuer-fidel/>

Neben der in den Gemeinden herrschenden Kazikenstruktur und der Straflosigkeit, die diese Verbrechen durchdringt, ist auch das Fehlen einer Generalstaatsanwaltschaft von Oaxaca (FGEO) zu nennen, die ihre Aufgabe, diese Art von Aktionen gegen die VerteidigerInnen zu untersuchen, wirklich wahrnimmt, wie er betont.

Megaprojekte, ein Risikofaktor

Ein weiterer Faktor ist die Problematik der Megaprojekte, wie der Bau des Interozeanischen Korridors am Isthmus von Tehuantepec (CIIT), die Bergbau- und Staudammprojekte, die sich auf die Gemeinden auswirken und zu **Gewalt gegen die Verteidiger und Verteidigerinnen von Territorien** führen.

"Diese Perspektiven oder Situationen kommen zusammen und schaffen ein Klima, welches den VerteidigerInnen nicht hilft, ihre Arbeit zu verrichten, sondern im Gegenteil dazu führt, dass sie schikaniert, verfolgt, diffamiert und sogar getötet werden."

Der Direktor von Educa bekräftigt, dass die Regierungspraktiken oder die Sichtweise der Regierung ein systematisches Versagen bei der Gewährleistung der Menschenrechte darstellen.

Der Aktivist klagt an, dass es in keiner der gegenwärtigen Behörden oder Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung ein wirksames Engagement für die Gewährleistung der Menschenrechte gibt, was sich in ihrer öffentlichen Politik oder ihren Sozialprogrammen widerspiegelt.

Filogonio Martínez Merino⁵ wurde als einer der letzten Aktivisten am 26. Oktober ermordet. Er war nicht nur eine Amtszeit lang Ejidalbeauftragter von Paso de la Reyna, sondern verteidigte auch 15 Jahre lang den Río Verde gegen das Wasserkraftwerksprojekt, das den Namen der Gemeinde trägt.

Fidel Heras Cruz⁶, Noé Robles Cruz, Raymundo Robles Riaño, Gerardo Mendoza Reyes und Jaime Jiménez Ruiz sind die anderen fünf Verteidiger des Flusses, die seit 2021 getötet wurden.

Atlatluuca, Mixteca de Oaxaca, der Landkreis mit den meisten Angriffen auf Verteidiger im Jahr 2021.



Einen Tag nach der Ermordung von Filogonio Martínez, wurde am 27. Oktober auch Jesús Manuel García Martínez⁷, ein zapotekischer Aktivist und Gemeindemitglied, der gegen die Bauarbeiten des CIIT am Isthmus von Tehuantepec opponierte, ermordet.

Innerhalb der nächsten sechs Jahre

5 Anmerkung des Übersetzers - siehe deutschsprachige Artikel zB. unter: <https://amerika21.de/2022/10/260779/mexiko-mord-filogonio-martinez-merino>

6 Anmerkung des Übersetzers - siehe deutschsprachige Artikel zB. unter: <https://amerika21.de/2021/01/247402/mexiko-fidel-heras-cruz-verbrechen>

7 <https://www.demvolkedienen.org/index.php/de/t-brd/7230-nrw-malung-zu-ehren-der-mexikanischen-genossen-jesus-manuel-garcia-martinez-und-filogonio-martinez-merino>

Marcos Leyva ist der Ansicht, dass die neue Regierung von Salomón Jara die Pflicht hat, das Thema der Rechtspflege zu überprüfen und die notwendigen Änderungen durchzuführen, um Systeme zum Schutz von Verteidigern der Menschenrechte und Journalisten einzurichten, mit dem Ziel, der Straflosigkeit ein Ende zu setzen.

"Wir wissen, dass es eine ziemliche Herausforderung ist, aber es ist äußerst wichtig und notwendig, dass es getan wird und dass zumindest Maßnahmen ergriffen werden, um die Grundlagen für einen Angriff auf die bestehende Straflosigkeit zu schaffen".

Die Verteidiger des Territoriums von Unión Hidalgo, Oaxaca, versuchen Geld zu sammeln, um das Einwohnerverzeichnis des Landkreises zu aktualisieren.



Obwohl der Aktivist darauf hinweist, dass die Straflosigkeit hauptsächlich mit der Arbeit der Generalstaatsanwaltschaft von Oaxaca zusammenhängt, die eine unabhängige Einrichtung ist, ist es auch zutreffend, dass der amtierende Gouverneur für die Fortschritte und Ergebnisse des Justizwesens verantwortlich ist.

Er ist außerdem der Ansicht, dass eine weitere große Herausforderung für die neue Regierung darin besteht, wirtschaftliche Optionen jenseits von Megaprojekten in Betracht zu ziehen, d. h. zu sehen, dass es lokale und regionale Wirtschaftszweige gibt, die zur Stärkung der Prozesse beitragen können.

Verwandte Themen

Rechteverteidiger Sicherheitslage in Oaxaca

Quelle:

<https://oaxaca.eluniversal.com.mx/estatal/crimenes-contra-defensores-del-territorio-y-opositores-megaproyectos-deuda-urgente-por>

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator